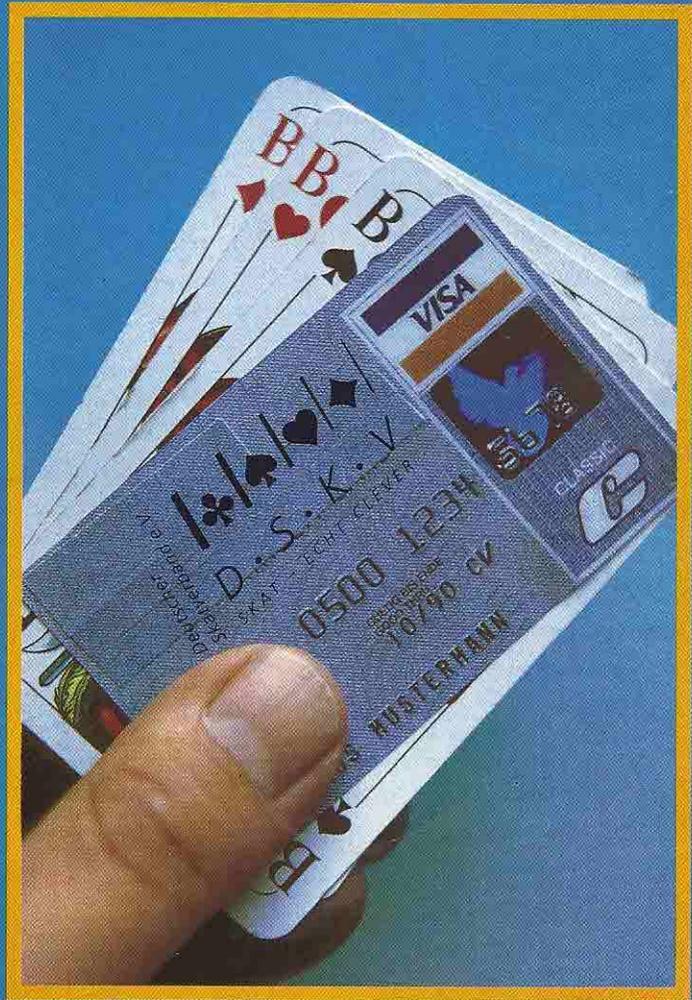


Juni 1992

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D.S.K.V.
SKAT - ECHT CLEVER



Diese

Karte sticht:

Die Skatverband

VISA-Card

Reiseangebot für Kurzentschlossene

vom 3. Oktober bis 10. Oktober 1992 in Pesaro/Italien.

7 x Vollpension in 3 Sterne-Hotels

Weinprobe

Abschlußfeier/Siegerehrung

pro Person im DZ DM 470,-

Anreise je nach Entfernung zwischen 130,- DM und 190,- DM

Gespielt werden 6 Serien. Startgeld pro Serie 15,- DM

Preisgelder im Gesamtwert von ca. 35.000,- DM

Seriensieger je 4 Preise mit 700,- DM x 6 4.200,- DM

Tageswertung 30 Preise mit 5800 DM x 3 17.400,- DM

Gesamtwertung 30 Preise insgesamt 12.950,- DM

Ausgehend von mindestens 250 Spielern.

Bei abweichender Teilnehmerzahl werden die Preisgelder angepaßt.

Auf jeden Fall wird das gesamte Startgeld und Verlustgeldspiel in voller Höhe ausgeschüttet.

Durchführung des Turniers:

Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1

Anmeldeschluß: 28. August 1992

Für Nichtskatspieler werden attraktive Ausflüge in der näheren Umgebung angeboten.

Organisation:

Reisebüro Scheeder, Am Stuttgarter Weg 13,

7145 Markgröningen, Telefon (0 71 45) 64 86, Fax (0 71 45) 64 86

Information und Anmeldung über DSkV oder Reisebüro Scheeder

22. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier '92 Berlin – Sonnabend, den 22. August 1992

Veranstalter und Ausrichter ist der Skatverband Berlin-Brandenburg
– Landesverband 1 im Deutschen Skatverband –

- Spielort:** Trabrennbahn Mariendorf, Mariendorfer Damm 222–298,
1000 Berlin 42, Telefon (0 30) 7 40 12 41.
Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 15.00 Uhr, 2. Serie um 17.30 Uhr. (1 Serie = 48 Spiele)
Startkartenausgabe ab 14.00 Uhr.
- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung (vier Spieler/innen) für Damen-, Herren- und
Jugendmannschaften. Sonderwertungen für Mannschaften von Sportvereinen und
Betriebs-Sportgruppen. Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche.
- Startgeld:** Je Teilnehmer 15,- DM für Damen und Herren,
7,50 DM für Jugendliche.
Für verlorene Spiele werden 1,- DM abgerechnet.
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1, Berlin-Brandenburg,
Geschäftsstelle: Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17.
Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer **mannschaftsweise zu melden**.
Damen und Jugendliche, die in **Herrenmannschaften** spielen, sowie
Einzelspieler sind in den Anmeldungen **kenntlich zu machen**.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes 1 Berlin zu überweisen:
Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin
Konto-Nr. 372 699–106 (BLZ 100 100 10) oder
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1, Berlin 61
Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 06 10 00 56 00 (BLZ 100 500 00).
**Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst
nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.**
- Melde- und Einzahlungs-
schluß:** **18. August 1992** (Datum des Poststempels).
Es wird **ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine
Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Teilnahme-
berechtigung:** Alle Vereine und Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V.
ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Lemmer-Pokale.
Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte
Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** Gegen 20.15 Uhr.

*Skatverband Berlin-Brandenburg
Das Präsidium*

Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier 1992

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin tut gut!«

Melden Sie bitte Ihre Teilnahme rechtzeitig an!
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN
TUT GUT**

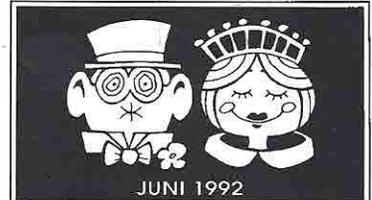
**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen
 – Bayernpokal 1992
 – Ernst-Lemmer-Pokal 1992

Verband mausert sich

Skat-News

Ihre Meinung:
 Änderung der DMM

Aus den Landesverbänden,
 Verbandsgruppen
 und Vereinen

Um die Wurst

Skataufgabe Nr. 345 und
 Auflösung zu Nr. 344

Veranstaltungskalender

Skat VISA Card

Titelfoto:

Die Skat VISA Card
 für DSkV-Mitglieder

Einladung zum DSkV-Verbandstag 1992

Der Verbandstag 1992 des Deutschen Skatverbandes e.V. findet am 19. und 20. September 1992 im »Hotel Wiebracht« in Bielefeld-Brackwede, Cheruskerstraße 35, statt.

Beginn am ersten Tag: 10 Uhr.

Diese Mitteilung gilt in Verbindung mit der auf der nächsten Seite veröffentlichten Tagesordnung als Einladung für die Teilnahmeberechtigten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus § 28 der Satzung.

Dem Wunsche des letzten Verbandstages folgend, wird die Tagung in dem Hotel durchgeführt, in dem die Teilnehmer übernachten werden.

Wünsche für Zimmerreservierungen sind bis zum 30 Juni 1992 an die DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Wichtiger Hinweis

Der Deutsche Skatverband e.V. hat eine neue Postfachnummer erhalten. Es wird gebeten, vorliegende Anschriftenverzeichnisse zu berichtigen und nur noch folgende Anschrift zu verwenden:

Deutscher Skatverband e.V., Postf. 100 969, 4800 Bielefeld 1

Tagesordnung:

1. Eröffnung
 - a) Begrüßung durch den Präsidenten
 - b) Genehmigung der Tagesordnung
 - c) Genehmigung des Protokolls vom 5./6. Oktober 1991
2. Beschlußfassung nach Erörterung des Entwurfs einer Geschäftsordnung für den Verbandstag
3. Berichte
 - a) des Präsidiums
 - b) des Deutschen Sktagerichts mit jeweils anschließender Aussprache
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters
6. Anträge auf Änderung von Ordnungen (außer Skatordnung) und Beschlußfassung
7. Berichte der Vertreter der Ausschüsse
 - a) Neuordnung der Landesverbände
 - b) Erarbeitung von Richtlinien über die Vorbereitung und Durchführung Deutscher Skatkongresse
8. Bericht über den Stand der Bildung eines Beirats auf DSkV-Ebene
9. Ergebnis der Feststellung der zur Wahlordnung aufgeworfenen Fragen
 - a) was unter »einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten« zu verstehen ist (§ 10 Abs. 2)
 - b) ob der Wahlvorgang in der in § 17 niedergelegten Form zu Beanstandungen keinen Anlaß gibt
10. Anregungen der Landesverbände an das Präsidium über innerorganisatorische Planung und Zielsetzung
11. Bericht des Geschäftsführers und Anliegen der Geschäftsstelle
12. Verschiedenes
 - a) Ergebnis der Feststellung, ob Anbindung der Landesverbände an die bestehende Haftpflichtversicherung des DSkV für seine Veranstaltungen möglich ist
 - b) Sonstiges

Fritz Hoffmann
– Pionier der VG 42 –
feiert 65. Geburtstag

Fritz Hoffmann, einer der Väter der Skatsportverbandsgruppe 42 Oberhausen, begeht am 8. Juni 1992 seinen 65. Geburtstag.

Skatfreund Hoffmann begann seine Tätigkeit im Vorstand der VG 42 im Jahre 1960 als Geschäftsführer. Zwei Jahre später wurde er zum 2. Vorsitzenden gewählt. Von da an war er aus dem Vorstand nicht mehr wegzudenken.

Mit Idealismus und Enthusiasmus vertrat er die Ziele des Deutschen Skatverbandes und verbreitete sie. Der Erfolg seiner Arbeit als Funktionär spiegelt sich auch in der Zahl der Mitglieder der Verbandsgruppe wider. Innerhalb der Amtszeit von Fritz Hoffmann als 1. Vorsitzender in den Jahren von 1971 bis 1991 konnte die Mitgliederschar auf 1100 Personen anwachsen und sich damit praktisch verdoppeln.

Für sein verdienstvolles Wirken erhielt Fritz Hoffmann die Goldene Ehrennadeln seiner Verbandsgruppe und des Deutschen Skatverbandes sowie den Ehrenvorsitz in der Verbandsgruppe Oberhausen. Der Landesverband 4 zeichnete ihn mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Den Glückwünschen der Skatfreundinnen und Skatfreunde der Oberhausener Verbandsgruppe zum Geburtstag von »ihrem« Fritz schließt sich die »Skatfreund«-Redaktion an. Möge Fritz Hoffmann noch viele glückliche Jahre bei bester Gesundheit und mit einem steten »Guten Blatt« verleben.

Verband mausert sich zum »bunten Hund«

Nachdem im Jahre 1950 eine Handvoll Skatfreunde mit sehr viel Idealismus und großem Engagement den Deutschen Skatverband wieder auf die Beine gestellt hatte, war und blieb das verdienstvolle Wirken aller verantwortlichen Kräfte in der Zeit danach im großen und ganzen auf innerorganisatorische Planungen und Zielsetzungen gerichtet. Daraus entwickelte sich nach den jeweiligen damaligen Gesichtspunkten zwar ein moderner Verein, der aber nach außen den Anstrich einer »grauen Maus« behielt.

Im Laufe der Jahrzehnte veränderten sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld in seiner Gesamtheit, ohne daß der Deutsche Skatverband diesen Vorgängen in irgendeiner Weise Rechnung trug. Um nicht weiter unbekanntes Land zu bleiben, war es geboten, sich den Gegebenheiten anzupassen.

Die Weichenstellung dazu eröffnete der Deutsche Skatkongreß im Jahre 1990, der die Umwandlung des Deutschen Skatverbandes in eine Dachorganisation bewirkte und dem Verband mit einer fortschrittlichen Satzung ein neues Gewand nach Maß schneiderte.

Losgelöst von alten Denkschemata konnten und mußten nun neue Wege gesucht werden, die den DSKV im Lichte der Öffentlichkeit attraktiver erscheinen lassen, um als Zielgruppe zu einem interessanten Ansprechpartner zu werden. Binnen kurzem ist ein solches Vorhaben natürlich nicht zu realisieren. Die optimale Umsetzung der Gedanken im Präsidium war das Thema für eine beauftragte Werbeagentur, die mit ihrem Fachwissen und ihren Kenntnissen auf dem Gebiet der Publicity die Richtung für den Trend zu neuen Ufern aufzeigte.

Auf Anraten ihrer Experten galt es, auf Liebgewordenes zu verzichten. So war beispielsweise ein zeitgemäßes Logo mit aussagekräftigem Slogan, wie sich dies auf der Titelseite dieser Ausgabe widerspiegelt, längst überfällig. Nur Insider wußten mit dem bisherigen DSKV-Symbol etwas

anzufangen, Außenstehende gaben sich dem Schnörkel gegenüber ratlos.

Mit einer neugeschaffenen Image-Broschüre empfiehlt sich der Deutsche Skatverband Sponsoren als Werbepartner. Er bietet unter vielen Möglichkeiten auch die Vermarktung seiner Meisterschaften. Ansprechbar sind unter beiden Geschlechtern praktisch alle Altersgruppierungen.

Alle angedachten wirtschaftlichen Aktivitäten konnten auf Grund gesetzlicher Veränderungen nicht realisiert werden. Selbst der Verkauf von Spielmaterial war bereits an die vom Gesetzgeber festgelegten Grenzen gestoßen.

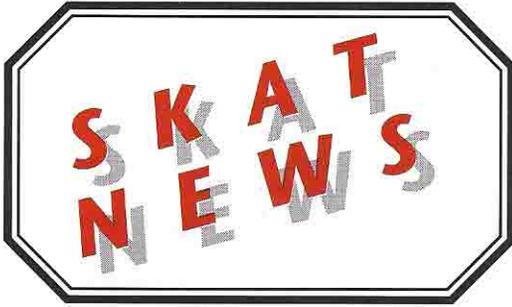
Das Präsidium kam daher zu dem Schluß, die wirtschaftlichen Aktivitäten auf eine zweite Schiene zu stellen. Der zu Rate gezogene Fachanwalt für Steuerrecht bestätigte, daß die Abkopplung der wirtschaftlichen Aktivitäten vom Verein der einzig legale Weg sei, um auch künftig steuerlich ein sauberes Bild zu bieten.

Die zweite Schiene ist die in Gründung befindliche Marketing-GmbH, bei der der DSKV alleiniger Gesellschafter sein wird. Sie übernimmt sämtliche Aktivitäten im wirtschaftlichen Bereich, der vom Verkauf (z. B. Spielmaterial) bis zum Service für die Skatfreundinnen und Skatfreunde (z. B. preisgünstige Reisen) sich erstrecken wird. Nähere Ausführungen hierzu folgen.

Dieser Weg wird beschritten, um durch zu erwartende Gewinne auch in den nächsten Jahren trotz steigender Kosten auf vielen Gebieten die Mitgliedsbeiträge nach Möglichkeit stabil zu halten und allen einen vernünftigen Service zu bieten.

Georg Wilkening, Schriftleiter

*Skat –
ein vielfältiges Spiel,
am schönsten
in einem Verein
des Deutschen Skatverbandes*



»4E« – Neue Verbandsgruppe

Dem langjährigen Wunsch der Essener Spielgemeinschaft auf Bildung einer selbständigen Verbandsgruppe entsprach das Präsidium des Skatportverbandes NRW (LV 4) in seiner Sitzung vom 25. April 1992 mit Wirkung zum 1. Januar 1993.

Die Auflage, bis zum 1. Oktober 1992 eine einvernehmliche Klärung der Fragen vermögensrechtlicher und spieltechnischer Art zwischen der neuen, unter der Kurzbezeichnung »4E« firmierenden Verbandsgruppe und der betroffenen Verbandsgruppe 42 Oberhausen herbeizuführen und dem Landesverband anzuzeigen, dürfte nur noch eine Formsache sein.

Erfüllt ist die weiter vorgegebene Voraussetzung, daß mit Zustimmung der bestehenden Verbandsgruppe aus deren Bereich nur dann eine weitere Verbandsgruppe die Mitgliedschaft im Landesverband erwerben kann, wenn in zusammenhängenden Gebieten der bestehenden und der neuen Verbandsgruppe mindestens jeweils 300 Mitglieder vorhanden sind.



Anaheim bittet zum Skat

Die Skatgruppe im Phoenix Club Anaheim bedauerte, daß es auf Grund der kurzfristigen Einladung zur Teilnahme an der Kalifornischen Skatmeisterschaft 1992 nicht möglich war, noch eine DSkV-Reisegruppe zusammenzustellen.

Richard Helwig, Leiter der Anaheimer Skatgruppe: »Um Ihnen genügend Zeit zur Vorbereitung zu lassen, laden wir Sie deshalb bereits schon jetzt zur nächsten Kalifornischen Meisterschaft am 13. und 14. März 1993 ein. Die formelle Ein-

ladung werden wir Ihnen bis zum Jahresende noch zusenden.«

Interessenten werden gebeten, sich bei der DSkV-Geschäftsstelle zu melden. Nähere Auskünfte können jedoch derzeit noch nicht gegeben werden.



447 DM für guten Zweck

Die Ausstellung von Peter Morsch (Düsseldorf) anlässlich der Deutschen Skatmeisterschaften in Mönchengladbach erbrachte an Spenden und aus dem Verkauf von Kartenspielen zugunsten der Kinderkrebsklinik in Düsseldorf einen Betrag von 447 DM. Allen, die mit ihrem Scherflein dazu beitrugen, daß dieser Betrag zusammenkam, ein herzliches Dankeschön!



Tradition oder Fortschritt?

Vernünftigerweise sollte beides nebeneinander gelten. Wenn aber schwerwiegende Argumente mehr für den Fortschritt sprechen, sollte man sich für eine Weiterentwicklung im Skat entscheiden.

Nachdem im Jahre 1984 die Bundesliga im Skat eingeführt worden ist und sich zur tatsächlichen Mannschaftsmeisterschaft gemausert hat, ist der Vorschlag im Heft 3/92 zur Einführung einer Deutschen Vereinsmeisterschaft (DVM statt bisher DMM) eine großartige Idee. Sehr positiv sind die Grundlagen für die DVM zu bewerten. Hier werden Mannschaften mit sechs Herren, einer Dame und einem Jugendlichen bzw. Schüler gebildet, was die Vereinsarbeit anspricht, auch Da-

men im Klub aufzunehmen. Vor allem wird die Nachwuchsarbeit stärker gefördert. Mit Recht werden anfangs die Klubs im Vordergrund stehen, die in dieser Hinsicht bereits vorbildliche Arbeit geleistet haben.

Für die Verfechter einer Mannschaftsmeisterschaft im alten Stil könnte als Alternative ein Wettbewerb mit Pokalcharakter veranstaltet werden, und zwar als Deutscher Mannschaftspokal (DMP)

*Winfried Wolters,
Vorsitzender des SC »Zur Münze« Düsseldorf*

Anmerkung der Schriftleitung:

»DMP« – ein zusätzlicher Wettbewerb. Finanziell kein Problem, denn Pokalwettbewerbe werden seitens des DSKV nicht bezuschußt. Die Teilnehmer müßten wie beim Deutschen Damen-Pokal, Deutschen Städte-Pokal oder Deutschland-Pokal sämtliche Kosten selbst tragen. Doch wie sieht es in dem inzwischen sehr eng gewordenen Terminkalender aus?

4. Skatturnier

»Kehrwieder am Sonntag«

Mit 436 Teilnehmern hatte das zum vierten Mal veranstaltete Skatturnier des »Kehrwieder am Sonntag« eine ausgezeichnete Resonanz in Hildesheim und Umgebung.

Das Turnier stand unter der »Kehrwieder«-Leitung von Walter Markus, Michael Rolf und Michael Reimers. Die Spielleitung hatten die Skatfreunde Ralf Müller und Rainer Bokelmann. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Chefredakteur Michael Rolf, der nach spannendem Verlauf der 2 x 48 Spiele auch die Siegerehrung vornahm.

Ansehnliche Preise wie eine Polstergarnitur im Werte von 3100,- DM, eine Reise für zwei Personen, Farbfernseher, Stereo-Anlage, Mountain Bikes, Videorecorder, CD-Spieler, Fahrräder u. a. m. warteten auf ihre Gewinner. Den Sonder-

preis für die beste Gaststättenmannschaft in Höhe von 200,- DM erhielten Dieter Steingraber, Paul Czerwionke, Willi Gensrich und Hermann Schwake von der Gaststätte Henze aus Hildesheim.

Die besten Ergebnisse:		Punkte
Einzelwertung		
1. Oliver Fabig Herz-Dame Hildesheim		3458
2. Herbert Bachor, Pik-As Sarstedt		3311
3. Regina Schmidt (beste Dame), Pik-As Sarstedt		3276
4. Peter Schrader, Herz-Dame Hildesheim		3225
5. Werner Hainke, Hildesheimer Rose		3030
6. Frank Wilkens (bester Junior), Hildesheimer Rose		2991
7. Dieter Eckstein, Pik-10 Buchholz		2959
8. Klaus Dristram, Herz-Dame Hildesheim		2950
Mannschaftswertung		
1. Pik-As Sarstedt I (Bacher – Berndt – Reimann – Starke)		9709
2. Hildesheimer Rose (Hainke – Jahns – Schomburg – Wilkens)		9518
3. Die wilden 90er Rössing (Joos – Müller – Bokelmann – Kefel)		9338
4. Pik-As Sarstedt II (Schmidt – Pauli – Segendorf – Niessen)		9175



Nachdenklich sitzen die Spieler über den ausgespielten Karten

LV 2-Nachrichten

St. Annen. Auf einem gut besuchten Ranglistenturnier in St. Annen (in der Nähe von Friedrichstadt) konnte der Präsident des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein, Werner Ruge, den Mitgliedern des Skatclubs St. Annen aus Anlaß des 10jährigen Vereinsbestehens den Ehrenteller des Verbandes überreichen.

Die Würdigung des »Zehnjährigen« übernahm der Bürgermeister der Gemeinde, Hans-Otto Schmidt. Er sei stolz auf diesen Skatklub, an dessen Spitze seit der Gründung Helmut Völtzke stehe, führte er aus. Er sehe in diesem Klub die beste Werbung für den Ort, habe dieser doch schon einmal in der 1. Bundesliga gespielt und sei jetzt seit zwei Jahren Teilnehmer in der 2. Bundesliga. Außerdem könne er die Mitglieder des Skatclubs St. Annen als sehr reisefreudig bezeichnen, denn alle großen Turniere würden von ihnen besucht – und so lasse dann ein Gegenbesuch nicht lange auf sich warten. Abschließend wünschte er dem Klub weiteres Blühen und Gedeihen sowie ein »Gut Blatt« bei der Teilnahme in allen Spielbereichen.

Heide. Bei der ersten Sitzung des Präsidiums der VG 22 nach der Mitgliederversammlung wurde Hans-Jürgen Gehrke vom 1. Heider Skatclub als neuer Ligaobmann eingeführt.

Ein Schwerpunkt der Sitzung war das Angebot des DSKV, mit der »Winterthur« eine Gruppenunfallversicherung abzuschließen. Im Einvernehmen mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern der zugehörigen Vereine kam die Versammlung zu dem Ergebnis, das günstige Angebot mit Wirkung vom 1. April 1992 an vertraglich zu besiegeln.

Heide. Auf Antrag des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein zeichnete das Präsidium des Deutschen Skatverbandes zwei verdienstvolle Mitglieder aus.

Die Silberne Ehrennadel erhielt Hans Jacobs, Pressereferent des Antragstellers und Vorsitzender des Gardinger Skat-Clubs. Skfr. Jacobs hat sich im Bereich der VG 22 durch viele Aktivitäten ausgezeichnet. So hat er an der Gründung von neuen Skatvereinen großen Anteil. Durch seine Tätigkeit als Ligaobmann und Staffelleiter in der

Oberliga ist er in weitere Funktionärsaufgaben eingebunden. Bei den von ihm durchgeführten Vorlehrgängen für Schiedsrichterprüfungen und bei Schiedsrichtertagungen kam sein hervorragendes Wissen um die Skatordnung zur Geltung.

Die DSKV-Ehrenurkunde erhielt Skfr. Jürgen Rathje, der seit der Gründung des SC »Kreuz-As« Witzwort als Turnierleiter fungiert und auch die Pressarbeit in vorbildlicher Weise wahrnimmt. Zu seinen Verdiensten zählt, daß der Skatclub »Kreuz-As« Witzwort sich ständig aufwärts entwickelte.

Die Mitglieder des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein gratulieren beiden Skatfreunden zu ihren Auszeichnungen.

LV 3-Nachrichten

Hildesheim. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens veranstaltete der Skatclub »Hildesheimer Rose« ein Jubiläumsturnier, an dem sich 100 Skatfreundinnen und -freunde beteiligten.

Mit großem Vorsprung ging Werner Hanike vom veranstaltenden Verein als Sieger aus diesem Turnier hervor. Er erzielte 3655 Punkte. Zweiter wurde Jürgen Vieregge von den »Hummelbuben« Groß-Berke (2935 Punkte) vor den Hildesheimer »Herz-Dame«-Spielern Willi Gensrich (2935 Punkte) und Peter Schrade (2579 Punkte). Mit 2389 Punkten konnte sich Regina Schmidt von den »Himmelsthürer Buben« als beste Dame notieren lassen. Bester Junior war Frank Wilkens, der Mitglied im Skatclub »Hildesheimer Rose« ist.

Die Junioren und Senioren hatten bei den Einzelmeisterschaften der VG 32 mit 5 x 36 Spielen eine kürzere Distanz zurückzulegen als die Damen und Herren in den anderen beiden Wettbewerben.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herren	
1. Rainer Bokelmann, Die wilden 90er Rössing	9789
2. Karl-Heinz Gerlach, Herz-Dame Hildesheim	8955
3. Friedrich Starke, Pik-As Sarstedt	8672
4. Günter Krückeberg, Hummelbuben Groß-Berke	8639

5. Ralf Müller, 8527
Die wilden 90er Rössing

Damen

1. Regina Schmidt, 9875
Himmelsthürer Buben

2. Elfriede Franz, 8986
Herz-Dame Hildesheim

Senioren

1. Adolf Bräckelmann, 4227
Hildesheimer Rose

2. Fritz Rinne, 4127
Hummebuben Groß-Berkel

Junioren

1. Marcel Kottke, 4010
Salze-Buben Bad Salzdetfurth

2. Rolf Kulemann, 3801
Pik-As Ambergau Bockenem

3. Mark Sperling, 3509
Falter Rhüden

Hannover. In den vier Wettbewerben der Einzelmeisterschaft der VG 30, mit denen sich die Qualifikation zur Landesmeisterschaft verband, die am 23./24. Mai 1992 in Bad Salzdetfurth durchgeführt wurde, errangen Andreas Jurgeit (Jugend), Otto Röske (Senioren), Birgit Mai (Damen) und Jürgen Lambrecht (Herren) die Meistertitel.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Jugend

1. Andreas Jurgeit, 6167
BSC von Fintel Schneverdingen

2. Michael Diers, 5062
BSC von Fintel Schneverdingen

3. Marco Thieme, 4553
Skatklub Ricklingen

Senioren

1. Otto Röske, 5525
Langendammer Buben

2. Otto Behlert, 5282
Lustige Buben Hannover

3. Gerhard Preuß, 4908
Scharfe 7 Berenbostel

Damen

1. Birgit Mai, 10334
Pik-10 Buchholz

2. Ricarda Molkenthin, 9231
Blanke 10 Laatzen

3. Marita Dieterle, 9198
Skatklub Ricklingen

Herren

1. Jürgen Lambrecht, 10856
Frischer Wind Steinhude

2. Helmut Harting, 10383
Die Alchimisten Munster

3. Thomas Wüstefeld, 9667
Damendrücker Dedensen-Luthe

4. Klaus Homan, 9612
Skatklub Herrenhausen

5. Manfred Fischer, 9582
Skatklub Herrenhausen

Bodenwerder. Nach fünf spannenden Serien konnten sich unter den 67 an den Einzelmeisterschaften der VG 34 teilnehmenden Skatfreundinnen und -freunde folgende Spieler in den drei Wertungen an der Spitze behaupten:

Punkte

Damen

1. Inge Eichler, 4944
Harzbuben Bad Sachsa

2. Jaqueline Schmidt, 4705
Vorstadt-Buben Herzberg

Senioren

1. Alwin Borchers, 5809
Münchhausen Bodenwerder

2. Kurt Samp, 5600
Vorstadt-Buben Herzberg

Herren

1. Klaus Spittler, 6015
Solling-Buben Volpriehausen

2. Alfred Preuß, 5998
Rehbach-Asse Gierswalde

3. Wilhelm Hellmer, 5993
Münchhausen Bodenwerder

4. Klaus Rüger, 5959
Solling-Buben Volpriehausen

5. Adolf Timoschuk, 5922
Vorstadt-Buben Herzberg

LV 4-Nachrichten

Ahlen. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 47 gab es im Wettbewerb der Damen einen totalen Erfolg für den Bundesligaverein »Rauch passé« Hamm. Er stellte mit Ursula Struck (6320 Punkte) nicht nur die Siegerin, sondern mit Heidi Kaller (6194 Punkte), Ursula Höhn (5857 Punkte) und Karin Niesel (5750 Punkte) auch das weitere Spitzentrio.

In den weiteren Wettbewerben kam es zu folgenden Bestergebnissen:

	Punkte
Herren	
1. Willi Nagel, Kreuz-Bube Bad Westernkotten	7340
2. Heinz Grote, Hellweg-Buben Verl	6559
3. Jürgen Czarnetzki, Herz-Dame Lippstadt	6452
4. Herbert Salewski, Lippefuchse Karo-10 Hamm	6359
5. Klaus Schumacher, Herz-Dame Lippstadt	6299
6. Stefan Pelz, Hellweg-Buben Erwitte	6256
7. Edgar Gnedler, Kreuz-Bube Bad Westernkotten	6242
8. Werner Sayk, Pik-As Hamm-Herringen	6142
Senioren	
1. Reinhold Bartsch, Herz-Dame Pelkum	3937
2. Heinrich Niewöhner, Hellweg-Buben Erwitte	3902
3. Wilhelm Vieth, Gut Blatt Bockum-Hövel	3787
Junioren	
1. Christian Stein, Sälzer Asse Bad Sassendorf	5138
2. Oliver Stein, Lustige Buben Lohne	4796
3. Olaf Loer, Haarbuben Wippringsen	4389
4. Ralf Schmidt, Haarbuben Wippringsen	3971

Jüchen. Mit 27 Damen, 104 Herren, 25 Senioren, acht Schülern, sieben Jugendlichen und 14 Junioren bestritt die Verbandsgruppe 40 ihre dies-jährigen Einzelmeisterschaften.

In den sechs Wertungen gab es folgende Best-ergebnisse:

	Punkte
Damen	
1. Ingrid Rienaecker, Burg Brügggen	4638
2. Ursula Hampel, Vier Buben Mönchengladbach	4491
3. Brigitte Poulli, Geselligkeit Rheydt	4266
Herren	
1. Uve Mißfeldt, Asse Brügggen	9725
2. Josef Hoffmann, Herz-As Grevenbroich	9582
3. Markus Küsters, Karo-As Meerbusch	9537
4. Stefan Hinck, Karo-As Meerbusch	9380
5. Rainer Seidel, Asse 85 Hilden	9351
6. Rolf Wortmann, Goldene Asse Dormagen	9065
7. S. Inhetpanhuis, Stadtwerke Mönchengladbach	9019
8. Klaus Dubiel, Kleine 7 Garath	9013
Senioren	
1. Helmut Fossen, Kreuz-Bube Schlafhorst	4873
2. Jakob Lennartz, Böse 7 Dülken	4788
3. Josef Sevenig, Lang unterm As Düsseldorf	4531
Schüler	
1. Denis Seyfarth, Maurer Korschenbroich	2716
2. Stefan Kramer, Harry's Buben Wickrath	2709
3. Christian Beine, Harry's Buben Wickrath	2661

Jugendliche

1. Michael Mäurer, Herz-Dame Delrath	3452
2. Michael Schulz, Harry's Buben Wickrath	3110
3. Andreas Schulz, Harry's Buben Wickrath	3031

Junioren

1. Markus Reinartz, S-Club Stadtparkasse	4962
2. Jörg Werner, Herz-Dame Delrath	3770
3. Andreas Kreher, S-Club Stadtparkasse	3394

LV 5-Nachrichten

Köln. Am 22. März fand zum 12. Male der »Köln-Pokal« statt. In der Öffentlichkeit hat diese Veranstaltung immer größeren Zuspruch zu verzeichnen. Abstriche aber gab es leider bei verschiedenen Klubs der Kölner Verbandsgruppe. Schade! Es bleibt die Hoffnung, daß sich die Beteiligung im kommenden Jahr positiv ändert.

Knut Kind, »Vize« der VG 50, die Spielleiter Helmut Warsow und Horst Engelmann mit ihren Helfern sorgten für einen reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Großer Anklang bei den Teilnehmern fand die optimale Preisgestaltung.

Nach Beendigung der 2 x 48 Spiele überreichten Oberbürgermeister Norbert Burger und VG 50-Vorsitzender Kurt Schwentke den Preisträgern ihre Gewinne und Ehrenpreise.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Herren

1. Aloys Felten, Baesweiler	3251
2. Roland Fritz, Bonn	3224
3. Harry von Ganski, Köln	3139
4. Peter Kürras, Köln	3122
5. J. Graviilidis, Übach-Palenberg	3102

Damen

1. Edith Uhrmacher, Köln	2623
2. Gertrud Lamboy, Berg.-Gladbach	2333

Jugend

1. Patric Lery, Pulheim	1764
-------------------------	------

Wuppertal. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 56 am 21. und 22. März in Wuppertal trafen 86 Skatspielerinnen und -spieler aufeinander, um die Meistertitel und die Qualifikationsplätze zur LV 5-Meisterschaft auszuspielen.

Das Meisterschaftsturnier endete nach den acht zu absolvierenden Serien mit folgenden Bestergebnissen:

Herren

Punkte

1. Friedrich Rademacher, Steinenbüchel Cronenberg	9559
2. Walter Abt, Bergische Jungs RS-Lennep	9127
3. Günter Baumgärtner, Böse Buben Solingen	9084
4. Peter Wieck, Skatfreunde Lüttringhausen	9000
5. Gustav Kurtz, Mauerjungs Solingen	8750
6. Edmund Gehring, Null 67 Heiligenhaus	8703

Damen

1. Silvia Spelsberg, Skatfreunde Lüttringhausen	9244
2. Monika Kocks, Skatfreunde Lüttringhausen	6962
3. Sylvia Kotthaus, Toffe Jongs Wuppertal	6867
4. Inge Helbeck, Skatfreunde Lüttringhausen	6692

Mit nur drei Serien hatten die Senioren eine sehr viel kürzere Wegstrecke zurückzulegen. Hier siegte Eitel Valler vom SC »Eintracht« Solingen mit 3397 Punkten vor Paul Tombach (»Null 67« Heiligenhaus, 3386 Punkte), Alfred Plätzer (»Toffe Jongs« Wuppertal, 3252 Punkte) und Werner Malkeit (»Eintracht« Solingen, 3156 Punkte).

LV 6-Nachrichten

Mannheim. Die Verbandsgruppe 68 ermittelte am 22. und 23. März ihre Einzelmeister in Friedrichstal-Stutensee. Gleichzeitig ging es für die rund 130 Damen, Herren und Senioren in den acht Serien darum, sich für die Landesverbandsmeisterschaften zu qualifizieren. Nach Beendigung der Spiele bedankte sich VG-Vorsitzender Karl-Heinz Jung bei dem Ausrichter Harald Heger für die hervorragende Unterbringung und Bewirtung. Zum Titelgewinn gratulierte er den Skatfreunden Elke Mehrer von den »Enderle-Assen« Ketsch bei den Damen, Ralf Gerngroß von »Pik-As« Brühl bei den Herren und Erwin Schäfer vom 1. Mannheimer Skatclub bei den Senioren. Mit ihnen qualifizierten sich weitere 23 Herren, drei Senioren und eine weitere Dame für die LV 6-Ebene.

LV 7-Nachrichten

Konstanz. An den Einzelmeisterschaften der VG 77 Schwarzwald-Bodensee am zweiten März-Wochenende in Konstanz beteiligten sich 128 Herren, 20 Damen, zehn Junioren und 17 Senioren. Während Damen und Herren 8 x 48 Spiele zu absolvieren hatten, brauchten die Junioren nur vier Serien und die Senioren nur sechs Serien zu spielen, um zu Meister- und Qualifikationsplätzen zu kommen.

Die besten Ergebnisse	Punkte
Herren	
1. Alfred Gerecke, Romäus Villingen	9644
2. Horst Grau, 1. Skatclub Stockach	9385
3. Werner Schmidt, Löwenklasse Schwenningen	9339
4. Heinz Katzmeier, Skatfreunde 89 Rottweil	9308
5. . . . Mock, 1. Skatclub Rottweil	9297
Damen	
1. Ursula Spingler, Goldene 10 Tuttingen	8485

2. Elli Ribac, Löwenklasse Schwenningen	7993
--	------

Junioren

1. Joachim Spann, Seerose Radolfzell	5364
2. Jannis Mohm, 1. Skatclub Rottweil	4862

Senioren

1. Herbert Kirschnik, Hussentreff Konstanz	7142
2. Reinhard Herrmann, Ruck-Zuck Sulgen	6791

LV 8-Nachrichten

Mattsies. In einer gemeinsamen Wertung für die an den Start gehenden elf Damen und 73 Herren ermittelte die VG 89 ihre Einzelmeister und besten Spieler für die Bayerischen Einzelmeisterschaften.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Herren	
1. Karl Köhler, 1. Lechfelder SC 1984	9582
2. Willi Heider, Skatfreunde Bad Wörishofen	9203
3. Winfried Hasslinger, 1. Lechfelder SC 1984	9192

Beste Dame im Teilnehmerfeld war Marion Ritter von den »Fuggerbuben« Augsburg, die mit 8726 Punkten auf Platz acht durchs Ziel ging.

Förbau. Die VG 86 veranstaltete ihre Einzelmeisterschaften in Förbau mit über 70 Teilnehmern.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Gerda Knur, Skatclub Bayreuth	7700
2. Ursula Heider, Skatclub Staffelstein	7331

Herren

1. Karl Neuner, Skatclub Bayreuth	9643
2. Bernd Ludwig, Skatclub Staffelstein	9378
3. Wolfgang Käppel, Skatclub Förbau	9273

Regensburg. Sich für die Bayerischen Einzelmeisterschaften zu qualifizieren war Anlaß der in der VG 83 angesetzten Meisterschaftsspiele. Beste Dame unter den Teilnehmern war Eva-Maria Huppertz vom Skatclub Straubing mit 3592 Punkten. Bei den Herren siegte Skfr. Tahiri (1. SC Regensburg, 5330 Punkte) vor den Skatfreunden Nitzsche (»Skatfreunde« Straubing, 4690 Punkte) und Halliant (»Skatfreunde« Regen, 4593 Punkte).

Bad Wiessee. Mit über 100 Skatspielern war das zweite Wertungsturnier der Verbandsgruppe 81 Oberland beim gastgebenden Skatclub »ContraRe« Tegernseer Tal in Bad Wiessee gut besucht. Vorsitzender Uli Doege konnte Gäste aus Gelsenkirchen, Mannheim und München begrüßen.

Guten Anklang fand der reichhaltige und den Ansprüchen angepaßte Preistisch. Die Anzahl der Spieler machte es dem Veranstalter möglich, einen zusätzlichen Geldpreis auszuschütten.

Nach hartem, fairem Wettkampf unter der Leitung des Spielwirts der VG 81, Heinz Timm, konnten die Preise vergeben werden. Besonders beachtenswert hierbei ist, daß der über 80jährige Skatfreund Helmut Krüger aus Garmisch Patenkirchen mit weit über 4000 Spielpunkten aus drei Serien den 1. Platz belegte. Dem erfolgreichen Helmut Krüger auch an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch zum Sieg.

Doe.

Nach dem zweiten Wertungsturnier ergibt sich folgender Tabellenstand:

Mannschaftswertung	Punkte
1. Garmisch III	25 749
2. Weilheim II	24 802
3. Peissenberg I	23 627
4. Peissenberg II	23 432
5. Garmisch II	23 378

Einzelwertung

1. Painhofer, Weilheim II	8 202
2. Krüger, Garmisch III	8 007
3. Söllner, Peissenberg II	7 385

Nürnberg. Am 28. und 29. März veranstaltete die Verbandsgruppe 85 ihre diesjährigen Einzelmeisterschaften für Damen und Herren im Freizeitzentrum St. Kunigund in Erlangen. Daß die Damen, wie ein Blick auf die nachfolgenden Spitzenergebnisse zeigt, eine geringere Punkteausbeute zu verzeichnen hatten, erklärt sich daraus, daß sie nur fünf Serien zu absolvieren hatten, während das männliche Teilnehmerfeld drei Serien mehr im Programm hatte.

Damen	Punkte
1. Siegried van Elsbergen, Die Wenden Wendelstein	5 879
2. Lena Zeilinger, Die Maurer Nürnberg	5 657
3. Edith Fuchsbauer, Die Maurer Nürnberg	5 118
4. Sandra Bung, 1. Skatclub Nürnberg	5 042

Herren

1. Rudolf Steigerwald, Die Wenden Wendelstein	10 606
2. Hans Lauterkorn, Blau-Weiße Schwäne Schwand	10 532
3. Alfred Gürtler, Blau-Weiße Schwäne Schwand	9 515
4. Friedrich Selig, Die Aischgründer Neustadt	9 462
5. Erhard Fuchs, 1. Skatclub Weißenburg	9 420
6. Josef Fabesch, Die Aischgründer Neustadt	9 307
7. Johann Lösel, Skatfreunde Limbach	9 135
8. Heinz Jürgen Neuner, Grand Hand Rückersdorf	9 134

München. Mangelndes Interesse der Herren an der Südbayerischen Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe 80 am 22. und 23. März ließ die Zahl

der Spieltische zusammenschrumpfen. Gegenüber dem Vorjahr mit 120 männlichen Aktiven blieb die diesjährige Teilnehmerzahl um ein Drittel zurück. Die Zahl der durchzuführenden Spiele wird sicherlich nicht die Ursache sein. In den beiden Konkurrenzen für Damen und Herren waren jeweils 2 x 4 Serien zu durchlaufen.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Helga von Benda, Skatclub Anzing-Poing	8947
2. Hilda Holzner, 1. Freisinger Skatclub	8767
Herren	
1. Helmut Bohnen, Skatclub München Süd	9615
2. Thorsten Elvers, Pik-Bube Ingolstadt	9579
3. Hans Kusmierz, Skatclub München Süd	9449
4. Walter Frenzl, Brunnthaler Null	9399
5. Lutz Kögl, Skatclub München Süd	9107

LV S-Nachrichten

Leipzig. Der bereits am 21. August 1991 eingereichte Antrag der Leipziger Skatlöwen auf Eintragung in das Vereinsregister ging nicht beanstandungsfrei über die Bühne. Das Kreisgericht verlangte einige satzungsbezogene Änderungen, die von der Jahreshauptversammlung des Vereins am 22. Januar einstimmig beschlossen wurden. »Die Behörden können es schon ganz schön schwer machen, einen Verein eintragen lassen zu können«, meinte der neugewählte Vereinsvorsitzende Hans-Jürgen Roßberg, der gemeinsam mit Spielwart Thomas Franke und

Kassenwart Thomas Richter den Klub führt. Der bisherige Vorsitzende hatte nicht wieder kandidiert.

Mit einer Mannschaft qualifizierten sich die Leipziger Skatlöwen zur DMM 1992 in Mönchengladbach. Mit großen Erwartungen gestartet, mußten sich die Spieler Michael (7352 Punkte), Pannicke (5521 Punkte), R. Griesbach (4937 Punkte) und H. Griesbach (4632 Punkte) mit insgesamt 22442 Punkten letztlich mit Platz 66 begnügen.

Lengenfeld (Vogtl.). Den »Chryslercup«, der zur Tradition werden soll, richtete der Lengfelder Skatverein »Göltzschgrund« am 29. Februar erstmals in Pechtelgrün aus. Zum Turnier kamen 128 Teilnehmer, darunter vier Damen, aus den Regierungsbezirken Chemnitz und Leipzig.

Der vor knapp zwei Jahren gegründete Verein mit seinen acht Mitgliedern hat im Autohaus Armin Mauersberger einen das Turnier unterstützenden Sponsor gefunden. Jahrzehntlang war die Vereinstätigkeit in den jetzigen neuen Bundesländern gegenstandslos, deshalb die Unterstützung des Vereins, um dieses Manko beseitigen zu helfen und neue Vereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, so Armin Mauersberger in seiner Eröffnungsrede. Eine Initiative, die in den neuen Ländern Schule machen sollte.

Nachstehend die besten Ergebnisse aus zwei Serien zu je 48 Spielen.



Einzelwertung: Punkte

1. Peter Heinzlmann, Treffler Plauen (400,- DM, Pokal, Urkunde)	2878
2. Gerda Arzig, Vier Luschen Lichtenstein (300,- DM, Pokal, Urkunde) Skfrin. Arzig erhielt auch den Dameneinzelpreis von 100,- DM.	2832
3. Gottfried Oberlein, Limbach-Oberfrohna (200,- DM, Pokal, Urkunde)	2828

Mannschaftswertung:

1. Vier Luschen Lichtenstein (G. Arzig – P. Arzig – I. Münch – H. Hahn)	9401
2. Treffler Plauen I	9014
3. Treffler Plauen II	8728

Auch in der Mannschaftswertung gab es Geldpreise und für die drei Bestplatzierten Pokale und Urkunden.

Der Vorsitzende der VG Chemnitz, Rudi Hofmann, erhielt vom Veranstalter eine Kartenschneidemaschine als Ehrenpreis.

mit Kreuz- und Pik-As noch satte 43 Augen, doch reichten sie nicht aus, das Spiel umzudrehen. In diesem Fall wäre Mittelhand besser beraten, das Herz-As ungeschoren passieren zu lassen, und erst die Herz-10 zu kassieren, was Hinterhand mit der Zugabe einer vollen Karte belohnen würde. Der Spielverlust vollzöge sich durch die weiteren Stiche, wie schon dargetan. Offen bleibt aber die Frage, ob Mittelhand tatsächlich auf das Herz-As verzichtet. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch Vorhands Chance zu sehen, das Spiel für sich zu entscheiden. Andererseits ist der Kartensitz auch nicht immer so, daß man hinter jedem Stuhl einen Räuber vermuten muß.



Nr. 345

Auflösung der Skataufgabe Nr. 344

Entscheidend für den Ausgang des Spiels war der erste Stich. Vorhand zog den Kreuz-Buben, der von Mittelhand mit einem Buben bedient wurde, und Hinterhand gab Herz-7 zu. Das nunmehr vorgespielte Herz-As stach Mittelhand ein. Sein Partner wimmelte Kreuz-As, der auf Karo-As und -10, die der Alleinspieler bedienen mußte, mit Kreuz-10 und Pik-As den Sack zuschnürte.

Hätte jedoch der Alleinspieler zum ersten Stich Herz-As ausgespielt, dann würde er nur dann gewinnen, wenn Mittelhand dies einstäche, denn dessen Partner könnte nur die Herz-7 zugeben. Zwar gäbe es auf Karo-As und -10

Falsch getauft

Die Kartenverteilung beschert Vorhand folgendes Blatt:

Kreuz-, Pik-, Herz-, Karo-Bube;
Herz-Dame, -9, -8;
Karo-As, -10, -König.

Das von ihm angesagte Spiel geht durch ungünstige Kartensitz verloren. Was spielte er? Welches Spiel hätte er wählen müssen, um ohne Rücksicht auf die Kartenverteilung zu gewinnen, nachdem er die von Hinterhand gebotenen 72 gehalten hatte?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

Um die Wurst

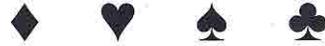
Zu viert saßen sie in ihrem Stammlokal und spielten ihren Skat, ganz unter sich, wie es jeden Freitagabend der Fall war: Karl, Peter, Franz und Xaver. Diesmal ging es um die Wurst, buchstäblich um die Wurst, denn der kleine Skattisch hatte vereinbart, einmal einen Preisskat zu veranstalten. Als Preise gab es drei Würste verschiedener Art und Größe, die am Sonntagmorgen den Frühstückstisch bereichern sollten. Nur der letzte der vier Teilnehmer sollte leer ausgehen. So war es mit den besseren Hälften daheim ausgemacht.

Wie das so geht: In der Hitze des Gefechts, zwischen Grand mit vieren und einem Null ouvert, Hand, hatten sich einige Kiebitze eingefunden, tranken ihr Bier, Runde um Runde, bis es langsam zu Kopfe gestiegen war. In bierfroher Laune heckten die Kiebitze einen Plan aus, dessen Ausführung um so leichter war, als die vier Skatkämpfer über ihrem Spiel langsam die ganze Umgebung vergessen hatten. So fiel es nicht weiter auf, daß die auf dem Fensterbrett hinter der Gardine niedergelegten Siegerpreise verschwunden waren. Einer der Kiebitze hatte sie nämlich still und leise dem nach draußen verdufteten Verschwörer durchs Fenster gereicht, der sie dann am Fensterhaken des Oberflügels aufhängte, wo sie sanft im Nachtwind hin- und herbaumelten. Jeder Spaß hat nun mal ein Ende, und so bot auch der Gastwirt Feierabend. Man zahlte, reckte die vom Sitzen und Spielen schlaff gewordenen Glieder, und Peter tat als erster Preisträger einen verschmitzten Griff hinter die Gardine, um im gleichen Augenblick die Hand wieder zurückzuziehen, denn er hatte ins Leere gegriffen. Die Siegesbeute war verschwunden.

Betroffen sah man sich an, die Kiebitze aber verbissen sich hinter der hohlen Hand nur mühsam das Lachen, und als es dann zum Aufbruch ging, klärte einer von ihnen den verübten Jux auf. »Moment mal, das werden wir gleich haben . . .« – stieg auf einen Stuhl und langte durch das Oberfenster hinaus in die Nacht, um den Skatfreunden

ihre Würste wieder auszuhändigen. Aber nun wurde die Komödie zur Tragödie, denn inzwischen hatte von draußen ein Langfinger, der solchen Spaß nicht verstand, einen »billigen« Einkauf gemacht.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Den Schaden und Spott hatten allerdings nicht die zunächst Beteiligten, sondern die Kiebitze, die den verübten Ulk mit dem Preis für drei Würste zu bezahlen hatten. Ein Glück, daß der Gastwirt ihnen mit drei anderen Würsten aushelfen konnte!



Der Monatsspruch für Juni

Beim Grand gib auf die Farbe acht,
die beim Partner stark, dann sie gebracht.
Hat er eine Farbe »gereinigt« schön,
will er bestimmt eine andere seh'n.

»Skatfreund«-Weisheit



Einladung zum Bayernpokal 1992

am Sonntag, dem 5. Juli 1992, im Bürgerhaus Unterschleissheim

- Schirmherr:** Bürgermeister Rolf Zeitler
- Veranstalter:** Landesverband 8 Bayern im DSkV
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 80
- Beginn:** 10 Uhr – Startkartenausgabe 9 Uhr
- Skat: Gespielt werden drei Serien à 48 Spiele
nach den Regeln des DSkV
Bußgeld für jedes verlorene Spiel 1,- DM
- Rommé: Gespielt werden drei Serien à 12 Spiele
Bußgeld 1,50 DM je Serie für Spieler 2, 3 und 4
- Konkurrenzen:** Mannschafts-, Einzel- und Jugendwertung
Für die Verbandsgruppen 80, 81 und 89 gilt
die Veranstaltung als Wertungsturnier
- Preise:** Ehrenpreise und Wanderpokal
Mannschafts-, Einzel- und Jugendpreise
- Startgeld:** 16,50 DM inklusive Kartengeld. – Jugendliche bis
21. Lebensjahr 6,- DM
Es wird gebeten, das Startgeld bis spätestens 30. Juni 1992 auf das
Konto Nr. 115-118317 bei der Stadtparkasse München
(BLZ 701 50000) einzuzahlen und den Einzahlungsbeleg beim Abholen
der Startkarten vorzulegen.
- Meldungen:** Mannschaftsaufstellung und Einzelmeldung mit Namen, Vornamen und
Vereinszugehörigkeit bis spätestens 3. Juli 1992 – 14 Uhr – an:
Dieter Kümmel – für Skat
Monika Kümmel – für Rommé
Königsfeldstraße 20, 8050 Freising, Telefon (081 61) 6 66 36

**Am Samstag, dem 4. Juli 1992, findet an gleicher Stelle um 19 Uhr im Ratskeller ein Vor-
turnier statt.**

Unterschleissheim erreichen Sie über die BAB München-Nürnberg, Ausfahrt Garching-Süd, Rich-
tung Oberschleissheim – Dachau. An der Kreuzung B 13 rechts bis Unterschleissheim. Im Ort
Richtung »Bürgerzentrum/Rathaus«. – BAB-Richtung Nürnberg – München, Ausfahrt Eching
wählen. Von dort Unterschleissheim gut ausgeschildert.

In der Tiefgarage des Bürgerhauses stehen 300 Einstellplätze **kostenlos** zur Verfügung.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

18. Juni 1992 (Fronleichnam)

2. Altrhein-Meisterschaft

in der Gaststätte der Altrheinhalle,
Gernsheimer Straße, 6528 Eich bei Worms
– Beginn: 14 Uhr – Meldeschluß 13.45 Uhr
2 x 48 Spiele – Startgeld: 15,- DM

Preise: 1. = 800,- DM, 2. = 500,- DM,

3. = 250,- DM, 4. = 100,- DM; ferner

Sachpreise sowie Pokale.

Telefon (0 61 31) 16 42 34 – H. Wildeshaus

20. Juni 1992

24. Berlin-Pokal 1992

Trabrennbahn, Mariendorfer Damm 222–298

1000 Berlin 42 – Beginn: 15 Uhr

Meldeschluß: 17. Juni 1992

(Ausschreibung siehe Mai-Ausgabe)

28. Juni 1992

6. offene Datteler Skatmeisterschaft

Stadthalle Datteln, Kolpingstraße 1,
4354 Datteln

– Beginn: 14.30 Uhr

1. Preis 1500,- DM; 1. Damenpreis 200,- DM;

1. Mannschaftspreis 300,- DM

Telefon (0 23 63) 6 52 26 – R. Jänsch

28. Juni 1992

20. Kieler-Woche-Skatturnier

im Restaurant »Legienhof«,

Legienstraße 22, 2300 Kiel 1

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

Einzel- und Mannschaftswertung

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 750,- DM,

3. = 500,- DM, 4. = 400,- DM.

1. Mannschaftspreis: 500,- DM,

weitere Preise gestaffelt nach Beteiligung.

Telefon (04 31) 6 33 65 – D. Lotz

*Werbt für den
deutschen
Einheitsskat*

Urlaub im Oberland?

Die Skatvereine im Bereich der Verbandsgruppe 81 bieten Urlaubern im Oberland die Möglichkeit, Skat zu spielen. Wo und wann? Auskunft darüber gibt nachstehende Übersicht.

Garmisch-Patenkirchen

mo. – 19.00 Uhr – Hotel Residenz

Murnau

mo. – 19.30 Uhr – Gaststätte Griesbräu

Weilheim

do. – 20.00 Uhr – Neuwirt in Polling

Peissenberg

do. 20.00 Uhr – Gasthof Sonne

Herrsching

di. – 20.00 Uhr – Hotel Seehof

fr. – 19.30 Uhr – Seefelderhof-Breitbrunn

Starnberg

* * * – Auskunft siehe unten

Tutzing

do. – 19.30 Uhr – Tutzinger Keller

Wolfraatshausen

do. – 19.00 Uhr – Frühlingsgarten

Geretsried

di. – 19.30 Uhr – Bürgerstüberl

Bad Heilbrunn

mo. – 19.30 Uhr – Auskunft siehe unten

Bad Tölz

do. – 19.00 Uhr – Gasthof Lindenhof

Lenggries

mo. – 19.30 Uhr – Lenggrieserhof

Bad Wiessee

fr. – 19.30 Uhr – Hotel zur Post

Rottach-Egern

di. – 19.30 Uhr – Hotel zur Post

Waakirchen

do. – 19.30 Uhr – Blauer Bock

Holzkirchen

mo. – 19.30 Uhr – Letzter Pfennig

Schliersee

fr. – 19.30 Uhr – Alpenrose

Feldkirchen-Westerham

fr. 19.30 Uhr – Im goldenen Tal in Naring

Penzberg

fr. – 20.00 Uhr – Keglerhalle

Auskünfte, auch bei Änderungen:

Verbandsgruppe 81 Oberland

Artur Hemela, Telefon (0 80 22) 72 16

Landesverband LV 5 lädt ein

5. Juli 1992

14. LV 5-Schiri-Treff

im »Vereinshaus«, St. Tönnis-Straße 68,
5000 Köln 71 (Worringen)

Beginn: 10 Uhr

Eingeladen sind alle Schiedsrichter
des Landesverbandes 5.

12. Juli 1992

5. LV 5-Meister-Turnier

im »Vereinshaus«, St. Tönnis-Straße 68,
5000 Köln 71 (Worringen)

Beginn: 14 Uhr

Teilnahmeberechtigt sind alle Klubmeister
und Verbandsgruppenmeister des
Jahres 1991 innerhalb des LV 5
sowie die Meister des LV 5 des Jahres 1991
(Herren, Damen, Senioren, Junioren)

Meldungen an: Peter Reuter,

Gebr.-Grimm-Straße 3,

5353 Mechernich-Kommern

Einzahlung: 16,- DM an Hans Schumacher,
Konto Nr. 2 722 700 bei der Stadtparkasse
Köln (BLZ 370 501 98)

6. September 1992

19. LV 5-Turnier

im »Vereinshaus«, St. Tönnis-Straße 68,
5000 Köln 71 (Worringen)

Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele

Start- und Kartengeld:

16,- DM Einzelwertung;

20,- DM pro Mannschaft;

Mindestens jeder siebente Teilnehmer
erhält einen Geldpreis.

Diese Veranstaltung ist offen für alle
Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
Das Mitgliedsbuch ist mitzuführen.

Der Skatfreund, Juni 1992, 37. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Urlaub in Salou mit großem Skatturnier

Anzeige

vom 3. bis 11. Oktober 1992 oder
vom 3. bis 18. Oktober 1992

Doppelzimmer und Vollpension/Tischservice in
den Hotels »Olympus«, »Prinzess« und
»Europa-Park«.

6 Tage Aufenthalt 279,- DM

13 Tage Aufenthalt 539,- DM

im Top-Hotel »Port-Salou«

6 Tage Aufenthalt 339,- DM

13 Tage Aufenthalt 669,- DM

EZ-Zuschlag 20%; Kinder bis 12 Jahre im
Zimmer der Eltern 50% Rabatt; 3 Personen im
Doppelzimmer 15% Rabatt für die dritte Person.
Eigene Anreise nur Hotelkosten; Hin- und
Rückreise in Top-Bussen (Zusteigestationen an
der BAB) 140,- DM.

Abfahrt 3. 10. 1992, Rückfahrt 10. o. 17. 10. 92.

Flugreise (Linienflüge) nach Barcelona und
zurück ab Hamburg 753,- DM

ab Düsseldorf/Frankfurt/München 641,- DM
zuzüglich Transfer Barcelona-Salou und zurück.

Hinflug 4. 10. 1992, Rückflug 10. o. 17. 10. 92.

Skatturniere:

1. Woche: acht Serien je 48 Spiele,

2. Woche: sechs Serien je 48 Spiele.

Startgeld für je zwei Serien: 15,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM.

Garantierte Preise:

1. Woche: Gesamtsieger = 2500,- DM +
Wanderpokal und freie Unterkunft mit Vollpension für die Titelverteidigung 1993.

2. Preis 1500,- DM, 3. Preis = 1000,- DM und je ein Pokal, 4. Preis = 500,- DM sowie weitere Geldpreise. – Tagessieger 350,- DM. Sonderpreise für gewonnene Grandouverts.

2. Woche: Tagessieger 1000,- DM und weitere Geldpreise. – Auch hier Ausspielung des gesamten Startgeldes.

Ausflüge sind geplant.

Die Ausflugsstouren werden neben Barcelona auf das Landesinnere erweitert.

Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Geld- bzw. Scheckeingangs. – Überweisungen auf das Konto 206 080 900 bei der Volksbank Stuhr (BLZ 291 611 75) Kennwort »Skatturnier Salou«

Anmeldungen bis zum 10. August 1992

(sofern nicht zuvor ausgebucht) an Skfr.

Willy Janssen, Königsberger Straße 28

2805 Stuhr 2, Telefon (04 21) 56 06 13.

Veranstalter: 1. SC Moordeich

Jetzt gibt es die Karte, mit der Sie nur gewinnen können. Für nur 30,- DM im Jahr!

Liebe Skatfreundin, lieber Skatfreund,
beim Skatspielen ist es wichtig, immer den gesamten Spielstand vor Augen zu haben. Nur wer den Überblick bewahrt, kann seine Spielzüge optimal wählen. Dies gilt nicht nur für das Skatspiel, sondern auch im persönlichen Bereich. Insbesondere in finanziellen Dingen. Da uns der Umgang mit Karten vertraut ist, haben wir mit den angesehenen Partnern VISA und Quelle Bank ein Zahlungsmittel für Sie entwickelt, mit dem Sie alle Trümpfe in der Hand haben.

Die Skat VISA Card speziell für Mitglieder im Deutschen Skatverband e.V.

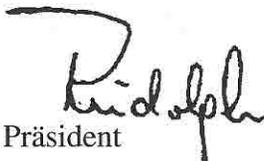
Mit jedem Einsatz der **Skat VISA Card** fördern Sie unsere Gemeinschaft. Und haben gleichzeitig entscheidende persönliche Vorteile:

- * Sie zahlen nur 30,- DM Jahresgebühr. Partnerkarte gratis.
- * Sie können bei über 160.000 Vertragspartnern in Deutschland, 2,6 Mio. in Europa und 9 Mio. weltweit bargeldlos zahlen.
- * Sie sind ohne Bargeld und Schecks immer flüssig.
- * Sie sind bei Verlust oder Diebstahl geschützt.

Selbstverständlich können Sie die **Skat VISA Card** zunächst einmal drei Monate unverbindlich testen. Erst nach dieser Probezeit wird die Jahresgebühr von **30,- DM** einbehalten.

Überzeugen Sie sich selbst von den Vorteilen der **Skat VISA Card**. Ein Kartenantrag ist auf der gegenüberliegenden Seite abgedruckt – am besten gleich abschneiden, ausfüllen und abschicken. Dann können Sie schon bald, **Bonität vorausgesetzt**, die Karte einsetzen.

»Gut Blatt«



Rüdolph
Präsident

PS: Bei Fragen zur **Skat Visa Card** berät Sie gern das Service Team der Quelle Bank. Telefonisch zum Nulltarif: (01 30) 20 30

Ihr Antrag zur Skatverband VISA Card der Quelle Bank

Bitte vollständig und in Druckschrift ausfüllen!

Persönliche Angaben

546

Name Herr Frau

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Familienstand ledig verheiratet verwitwet geschieden/getrennt lebend

Geburtsdatum

Zahl der unterhaltsberechtigten Kinder

privat

gesch.

Nationalität deutsch oder

Berufliche Angaben

Arbeiter Pensionär/Rentner Sonstiges _____

Angestellter Schüler/Student _____

Beamter Selbständiger Öffentlicher Dienst _____

Bei Selbständigen, Branche _____

Arbeitgeber _____

Arbeitgeber-Anschrift _____

Seit wann beim Arbeitgeber beschäftigt/selbständig _____

Monatliches Nettoeinkommen

unter 2.000 DM genauen Betrag angeben: _____

über 2.000 DM über 3.000 DM über 6.000 DM

über 2.500 DM über 5.000 DM

Angaben zur Wohnung

eigenes Haus/Eigentumswohnung Mietwohnung

wohnhaft an dieser Adresse seit _____

wenn weniger als 2 Jahre, frühere Anschrift _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Private Bankverbindung

Name der Bank _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nummer _____

Bankverbindung seit _____

Eurocheque-Karte Ja Nein

Ich verfüge bereits über andere Kreditkarten Ja/Welche _____ Nein

Zahlungsmöglichkeiten

Die Monatsabrechnung über meine Visa-Ausgaben möchte ich wie folgt begleichen:

In voller Höhe des Betrages der Monatsabrechnung (ohne Zinsberechnung) zu Lasten meines oben genannten Girokontos.

Ich möchte für meine Kartenverfügungen ein **Guthabenkonto** einrichten. Das Guthaben wird zur Zeit mit 4% verzinst. Falls mein Guthaben einmal nicht ausreicht, zahle ich den in Anspruch genommenen Betrag in voller Höhe der Monatsabrechnung zu Lasten meines oben genannten Girokontos.

Ich ermächtige hiermit widerruflich die Quelle Bank, entsprechende Beträge per Lastschrift von meinem oben genannten Girokonto einzuziehen.

Teilzahlungsangebot

Bitte machen Sie mir ein Angebot, wie ich meine Visa-Ausgaben in bequemen monatlichen Raten zurückzahlen kann.

Dieses Angebot ist vom Kartenvertrag unabhängig und kommt erst zustande, wenn die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Bis dahin verpflichte ich mich, die Monatsabrechnung zu Lasten meines o.g. Girokontos zu zahlen.

Die Partnerkarte

Ich bitte um Ausstellung einer Partnerkarte (im Hauptkartenpreis erhalten) unter Anerkennung der Geschäftsbedingungen für Quelle Bank Visa Cards für:

Herr Frau

Vorname/Nachname _____

Einverständnis

Ich versichere die Richtigkeit der oben genannten Angaben und beantrage die Ausstellung einer Quelle Bank Visa Card auf meinen Namen (Jahrespreis 30,- DM). Wir beantragen die Ausstellung einer Partnerkarte auf den Namen des Partnerkarten-Antragstellers und übernehmen die gesamtschuldnerische Haftung für alle Rechnungsbeträge, die durch diese Partnerkarte verursacht werden. Die Jahresgebühr wird mir nach Ausstellung der Karte in Rechnung gestellt. Mache ich innerhalb der ersten 3 Monate nach Ausstellung der Karte von meinem Kündigungsrecht Gebrauch – schriftliche Mitteilung und Rücksendung der entwerteten Karte genügen – wird mir die Jahresgebühr zurückerstattet. Ich ermächtige die Quelle Bank, die für die Ausstellung und Benutzung der Karte erforderlichen banküblichen Auskünfte bei meiner oben angegebenen Bank oder Kreditkartengesellschaft, die ich hiermit zur Auskunftserteilung an die Quelle Bank ermächtige, einzuholen. Im übrigen gelten die Bedingungen für die Quelle Bank Visa Card. Diese erhalte ich zusammen mit meiner Karte, auf Wunsch auch vorab, an meine oben genannte Anschrift. Ich/Wir willige/n ein, daß die Bank bei der für meinen/unsere Wohnsitz zuständigen Schufa-Gesellschaft (Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung) vor Ausstellung der Quelle Bank Visa Card eine Auskunft einholt und Ihre Daten über die Beantragung, die Aufnahme (Kreditnehmer, Mitschuldner, Kreditrahmen), die vereinbarungsgemäße Abwicklung und die Beendigung des Kartenvertrages übermittelt. Unabhängig davon wird die Bank der Schufa auch Daten aufgrund nicht vertragsgemäßer Abwicklung (z. B. Kartenmißbrauch durch den rechtmäßigen Karteninhaber, Kündigung des Vertrages, beantragter Mahnbeseid bei unbestrittener Forderung sowie Vollstreckungsmaßnahmen) melden. Diese Meldungen dürfen nach dem Bundesdatenschutzgesetz nur erfolgen, soweit dies zur Wahrung berech-

tigter Interessen der Bank, eines Vertragspartners der Schufa oder der Allgemeinheit erforderlich ist und dadurch meine/unsere schutzwürdigen Belange nicht beeinträchtigt werden. Soweit nach Ausstellung der Kreditkarte solche Daten aus anderen Vertragsverhältnissen bei der Schufa anfallen, kann die Bank hierfür ebenfalls Auskünfte erhalten. Soweit hiernach eine Übermittlung erfolgen kann, befreie/n ich/wir die Bank zugleich vom Bankgeheimnis. Ich kann/wir können Auskunft bei der für meinen/unsere Wohnsitz zuständigen Schufa über die mich/uns betreffenden gespeicherten Daten erhalten. Ich/Wir willige/n ein, daß im Falle eines Wohnsitzwechsels die Schufa-Daten an die dann jeweils zuständige Schufa übermittelt werden. Weitere Informationen über das Schufa-Verfahren enthält ein Merkblatt, das auf Wunsch auch im voraus zur Verfügung gestellt wird. Die Schufa speichert Daten, um den ihr angeschlossenen Kreditinstituten, Leasinggesellschaften, Einzelhandels-, Versandhandels- und sonstigen Unternehmen, die gewerbsmäßig Geld- oder Warenkredite an Konsumenten geben, Informationen zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit von Kunden geben zu können. An Unternehmen, die gewerbsmäßig Forderungen einziehen und der Schufa vertraglich angeschlossen sind, können zum Zwecke der Schuldner-Ermittlung Adreßdaten übermittelt werden. Sie stellt diese Daten ihren Vertragspartnern nur zur Verfügung, wenn diese ein berechtigtes Interesse an der Datenübermittlung glaubhaft darlegen. Die Schufa übermittelt nur objektive Daten ohne Angaben des kontoführenden Instituts; subjektive Werturteile, persönliche Einkommens- und Vermögensverhältnisse sind in Schufa-Auskünften nicht enthalten. Die Adresse der für mich/uns zuständigen Schufa wird von der Quelle Bank mit Übersendung meiner/unsere(r) Karte(n) mitgeteilt.

Datum/Unterschrift des Hauptkarten-Antragstellers _____

Datum/Unterschrift des Partnerkarten-Antragstellers _____



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02